

Folko Kullmann

GARTEN PROJEKT

selber planen,
selber pflanzen,
selber bauen

GU

PROJEKT GARTEN – INHALT

GARTENGESTALTUNG – BASICS & PLANUNG 7

Was macht einen schönen Garten aus 8
Pflanzen, Raumaufteilung, Sitzplätze, Wohnraum
und Privatsphäre

Entspannung oder Action?
– Wer nutzt den Garten? 10
Gärten zum Entspannen, zum Feste feiern oder
für die ganze Familie

Was braucht wie viel Platz?
– Die Raumaufteilung 12
Rahmen und Perspektiven schaffen, Räume
teilen und verbinden

Welcher Gartentyp bin ich?
– Formen und Stile 14
Natur pur, Landhausgarten oder formal und
stylish

Farben: Wirkung & Einsatz,
Kombinationen & Akzente 16
Mehr als Grün



Zäune, Hecken & Mauern
– Gartengrenzen 18
Gartengrenzen vom Zaun bis hin zur Mauer

Tische, Stühle, Gartenmöbel:
Sitzplätze & Gartenhaus 20
Alles über Sitzplätze und Gartenhäuser vom
Werkzeugschuppen bis zur Gartenlaube

Stimmung & Funktion
– Licht im Garten 24
Funktion der Beleuchtung und Leuchtentypen

Teiche, Pools & Sprudelsteine:
Wasser im Garten 26
Wasserbecken und Naturteich

GUT GEPLANT VON ANFANG AN 28

Den Traumgarten planen 29
Inspiration, Wunschliste, Prioritäten

Das überlässt man besser Profis 32
Große Projekte für Experten

Das kann man einfach selber machen 34
Gartenprojekte für Selbstermacher

Schritt für Schritt: Der konkrete Plan 36
Vom Wunsch zum Plan
Grillen, Grenzabstände & Co.

Alles, was Recht ist 38
Nachbarschaftsrecht, Emissionen und
Immissionen, Baumschutz und Heckenschnitt

Eins nach dem anderen:
Der Jahresplan 40
Gartenprojekte vom Frühling bis zum Herbst

GARTENGESTALTUNG– DIE PRAXIS – LOS GEHT'S 45

Aller Anfang ... ist gar nicht so schwer 46
Bestandsaufnahme und Werkzeugtipps

Gartengrenzen – Hecke, Mauer oder Zaun? 48
Dicht oder durchlässig?

➤ PROJEKT:
HECKE PFLANZEN 54

Sichtschutz & Privatsphäre
– Einblicke unerwünscht 56
Sicht-, Wind- und Lärmschutz

➤ WOCHENENDPROJEKT:
SICHTSCHUTZ BAUEN 58

Rasen, Wiese, grüner Teppich 60
Auf die Mischung kommt es an

➤ WOCHENENDPROJEKT:
ROLLRASEN VERLEGEN 62

Stand sicher & rutschfest – die Oberflächen 64
Platten, Pflaster, Kies & Co.

➤ PROJEKT:
PLATTEN VERLEGEN 66

Wege, Stufen & Treppen
– auf und ab im Garten 68
Wege, Stufen und Treppen

Trockenmauern – gut gestützt 70
Stein auf Stein zum Biotop

➤ PROJEKT:
STÜTZMAUER BAUEN 72



Outdoor ist das neue Indoor
– draußen wohnen 74
Garten- und Sommerhäuser, Pergolen und Gartenlauben

➤ WOCHENENDPROJEKT:
VERTICAL GARDENING 78

Draußen kochen –
Grills & Outdoorküchen 80
Alles für Grillpartys und zum Kochen im Freien

➤ WOCHENENDPROJEKT:
GRILL AUS ZIEGELN 82





GEMÜSE- UND OBSTGARTEN 84

Gemüsegarten anlegen –
die Grundlagen 85

Der richtige Standort, Beete anlegen, Gärtnern
auf Strohballen, Hügelbeete und Beeteinfassungen
Aussaat und Pikieren

➤ **PROJEKT:**
FRÜHBEET-KASTEN BAUEN 92

Hochbeete 94
Gärtnern ohne Bücken

➤ **WOCHESENDPROJEKT:**
HOCHBEET BAUEN 96

Kompost 98
Das schwarze Gold des Gärtners

Kräutergarten-Basics 100
Kräuter für jeden Zweck und jeden Platz im Garten

➤ **PROJEKT:**
KRÄUTERSPIRALE 102

Obst & Beeren aus dem eigenen Garten .. 104
Beerensträucher, Erdbeeren, Obstbäume

➤ **PROJEKT:**
OBSTBAUM PFLANZEN 110

Schnitt & Pflege – das muss man wissen . 112
Richtig schneiden für reiche Ernte

DIE PFLANZEN IM GARTEN ... 114

Stauden, Rosen & Ziergehölze 115
Das Prinzip der Lebensbereiche

Prächtige Ziersträucher & Gartenbäume .. 118
Laubgehölze, Koniferen, Bambus und
Kletterpflanzen

Rosen in Hülle & Fülle 120
Die richtigen Rosen für jeden Garten:
Auswählen, pflanzen und pflegen

Stauden – Allroundtalente im Garten 124
Staudenbeete planen 124
Blüten- und Blattformen

Staudenbeete anlegen und pflegen 128
Raffiniert geplant wird durchgeblüht

➤ **PROJEKT:**
STAUDEN PFLANZEN 130

➤ **PROJEKT:**
PFLANZEN VERMEHREN 132

Zwiebelblumen von Frühling bis Herbst .. 134
Frühjahrs-, Sommer- und Herbstblüher

Stauden richtig pflegen – die Basics 136
Gießen, Düngen, Schneiden: Keine Chance für
Unkraut

Einfach klassisch Staudenborder 138
Perfekt für Cottage- und Bauerngärten

Gärtnern ohne Gießen – Kiesgärten 140
Trockenkünstler unter sich

➤ **WOCHENENDPROJEKT:**

KIESGARTEN ANLEGEN 142

Von wegen trist – Schattenbeete 144
Von Farnen, Blattschmuckschönheiten und zarten Blütenstauden

Moderne Staudenbeete
– gekonnt kombiniert 148
Staudenmischpflanzungen und prächtige Beete in allen Farben

Wild wild West – Präriebeete 156
Prächtige Präriestauden und Steppenpflanzen für jeden Standort

Elegante Gartengräser 160
Filigrane Allroundtalente im Staudengarten

Winterschutz 162
Keine Chance für Schnee und Nässe

KINDER, KINDER 164

Gartenparadiese für Kinder 165
Kinderspaß im Garten – aber sicher!
Die besten Spielgeräte und Sandkästen, Trampolin und Co.

➤ **WOCHENENDPROJEKTE:**

KINDERPROJEKTE 170

NATURGARTENPROJEKTE 172

Der Garten als Lebensraum für Tiere 173
Naturnahe Gärten für Vögel, Igel, Insekten & Co.

➤ **PROJEKT:**

TIERE IN DEN GARTEN LOCKEN 174

Vögel im Garten 176
Nistkästen, Vogelfutterpflanzen und Badeplätze



WAS TUN, WENN? 178

Troubleshooting – schnelle Hilfe
bei Problemen 179

Unkraut 179
Giersch, Quecke und Ackerwinde in ihre Schranken verweisen

Krankheiten 180
Keine Chance für Sternrußtau, Mehltau und Krautfäule

Schädlinge 182
Aus die Laus – von Blattläusen, Schnecken und Spinnmilben

ANHANG 184

Nützliche Adressen und Links 184

Danksagung 186

Bildnachweis 187

Register 188

Impressum 192



EINS NACH DEM ANDEREN: DER JAHRESPLAN

Wenn der Plan steht und Sie eine genauere Vorstellung davon haben, wie Sie den Garten um- oder neugestalten möchten, ist es hilfreich, die anstehenden Projekte nach Jahreszeiten zu sortieren. So können Sie nach und nach, Wochenende für Wochenende, den Garten in Ihr Paradies verwandeln.

Mit der Natur zu gärtnern, verspricht nicht nur im Gemüse- und Ziergarten reichere Ernte und besseres Wachstum, auch bei der Anlage oder Gestaltung eines Gartens ist es bei manchen Projekten sinnvoll, sich an den Jahreszeiten zu orientieren. Andere – vor allem Projekte für Tiere und viele Pflanz- und Pflegearbeiten – sind zu verschiedenen Terminen möglich.

SPÄTWINTER

Das Gartenjahr beginnt schon, bevor die Natur draußen wieder zum Leben erwacht. Im Spätwinter, das ist meist Ende Januar/Anfang Februar, können Sie draußen noch nicht viel machen, denn es ist einfach zu kalt oder zu nass oder der Boden ist noch gefroren. Ein paar Arbeiten, von der Planung neuer Projekte einmal abgesehen, stehen aber jetzt schon an.



Stauden werden am besten im zeitigen Frühjahr (wie hier) oder im Herbst gepflanzt.

- > **Nistkästen** bieten Vögeln wie Meisen, Sperlingen und Rotschwänzchen Brut- und Schlafmöglichkeiten. Damit sie zur Brutsaison, die im Frühling beginnt, bezugsfertig sind, können jetzt neue gebaut oder vorhandene gereinigt und neu aufgehängt werden (→ Seite 176).
- > **Frühbeete** schützen Keimlinge und Jungpflanzen vor allem nachts vor Kälte und zu viel Nässe. Um ab März einen perfekten Start in die Gemüsesaison zu haben, können sie jetzt schon aufgestellt werden (→ Seite 92).

FRÜHLING

- > **Obstbäume und Beerensträucher** – Der beste Zeitpunkt zum Schneiden von Obstbäumen und Beerensträuchern ist das Ende des Winters bzw. der Frühlingsanfang. Schnittwunden können dann mit dem Austrieb gleich verheilen, Schädlinge und Krankheitserreger haben keine Chance (→ Seite 112).
- > Bei **Ziersträuchern** hängt der Schnitttermin vom Blütezeitpunkt ab. Arten wie Sommerflieder, die an den Trieben blühen, die im laufenden Jahr wachsen, werden jetzt kräftig zurückgeschnitten.
- > **Hecken** werden bis Mitte März am besten kurz vor dem neuen Austrieb geschnitten oder wenn sich dieser gerade zeigt.
- > **Abgestorbene Triebe von Gräsern und Stauden** werden jetzt knapp über dem Boden abgeschnitten (→ Seite 136).
- > **Kompost sieben** – Über den Herbst und Winter sind die meisten Pflanzenreste gut verrottet und haben sich in feinen Humus verwandelt. Dieser ist ein perfekter organischer Dünger für Gemüse, Sträucher, Rosen und sogar den Rasen. Werfen Sie das Material aus dem Kompost durch ein grobes Sieb, damit die feinen Teilchen, die man haben möchte, durch die Maschen



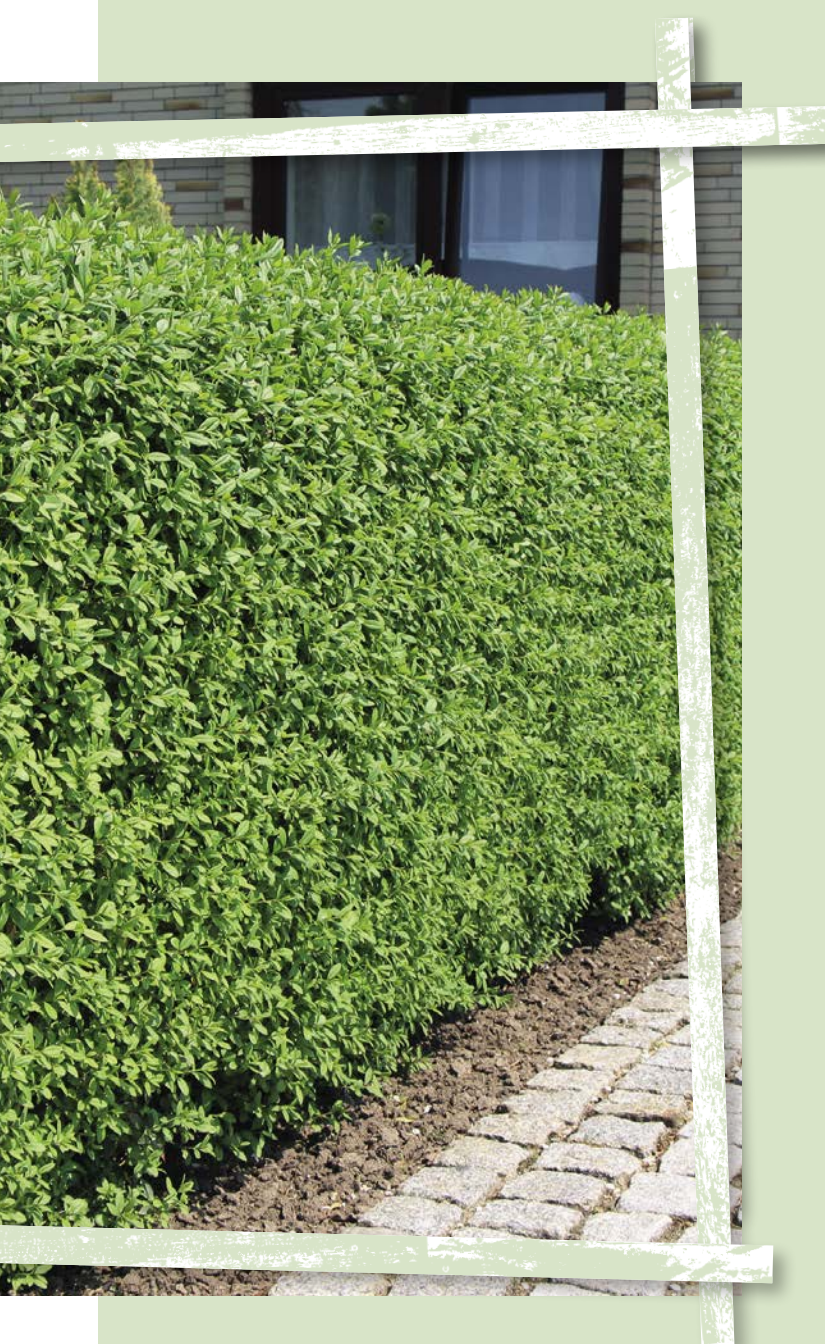
Mit vorgezogenen Jungpflanzen und Kräutern können Sie die Saison im Gemüsegarten um einige Wochen vorziehen.

fallen. Größere Teile – dickere Ästchen und noch nicht verrottete Halme und Stängel – bleiben hängen und kommen zurück auf die Kompostmiete (→ Seite 98).

- > **Gemüse aussäen** – Viele Gemüse wie Salate, Feldsalat und Spinat können jetzt schon direkt ins Beet oder Hochbeet gesät werden. Andere wie Tomaten und Paprika, Gurken und Auberginen werden auf der Fensterbank in Schalen und kleinen Töpfen vorgezogen, damit sie mit einem Wachstumsvorsprung ab Mitte/Ende Mai nach draußen können.
- > Sie planen ein **Staudenbeet**? Statt fertige Pflanzen zu kaufen, können Sie sie auch selbst aus Samen anziehen. Das ist vor allem, wenn das Beet etwas größer sein soll und Sie von jeder Art mehrere Dutzend Exemplare benötigen, die kostengünstigste Beschaffungsmöglichkeit (→ Seite 132).
- > **Gemüsebeete** müssen jetzt klar Schiff gemacht werden, denn die Aussaat- und Pflanzsaison beginnt (→ Seite 86).
- > **Rosen** – Wenn im Erstfrühling die Forsythien blühen, ist der Zeitpunkt zum Schneiden gekommen (→ Seite 123).
- > **Pflanzen** – Wenn Sie im Herbst keine Gelegenheit hatten, Obstbäume, Beeresträucher, Stauden und Gräser sowie Rosen zu pflanzen, dann kann das jetzt auch noch nachgeholt werden. Die Pflanzen bilden in der sich langsam erwärmenden Erde schnell neue

Wurzeln und wachsen bei den noch milden Temperaturen viel besser an als solche, die im Sommer gepflanzt werden (→ Seite 54, 110, 130).

- > **Trockenmauer bauen** – Eine Trockenmauer können Sie prinzipiell auch im Sommer oder Herbst bauen. Das Ausheben des Fundamentgrabens und das Schleppen der Mauersteine und des Schotters sind aber im Frühjahr weniger anstrengend, weil der Boden noch feucht und weich und es noch nicht so heiß ist (→ Seite 72).
- > **Sitzplatz anlegen** – Was für die Steine zum Bau der Trockenmauer gilt, stimmt auch für Terrassenplatten und -pflaster. Damit Pflaster und Platten gut liegen, brauchen sie ein Splitt- oder Kiesbett, das mindestens 10–15 cm tief ausgehoben sein muss. Kein Spaß, wenn der Boden im Sommer hart und trocken ist. Schließlich soll der neue Sitzplatz ja spätestens ab Ostern fertig sein, für das sonnendliche Gartenfrühstück in der Frühlingssonne oder für entspannte Abende mit einem Glas Wein oder einem Bier nach der Arbeit (→ Seite 66).
- > **Nistkästen** müssen, wenn noch nicht geschehen, bis spätestens März aufgehängt werden. Vögel lieben eine Auswahl, daher mehrere Kästen in unterschiedlichen Größen und Formen an verschiedenen Stellen im Garten aufhängen – in Bäumen, am Schuppen oder an der Hauswand (→ Seite 176).



HECKE PFLANZEN

Ein perfektes Startprojekt! Heckenpflanzen werden wurzelnackt (also ohne Erde an den Wurzeln), im Container oder mit Ballen angeboten. Wurzelnackte Pflanzen sind nur im Herbst und Frühjahr erhältlich. Sie sind günstig und müssen sofort gepflanzt werden. Immergrüne Sorten gibt es nur mit Ballen oder im Container. Sie können das ganze Jahr gesetzt werden, außer der Boden ist gefroren. Im Sommer wachsen sie nicht so gut an wie im Frühling oder Herbst.

Jungpflanzen, die höher als 80–100 cm sind, müssen Sie an einem Stab oder an einer Schnur zwischen zwei Pflöcken anbinden, bis sie fest angewachsen und eingewurzelt sind.

DAS BRAUCHEN SIE:

- Metermaß
- Pflöcke oder Steine zum Beschweren
- Schnur oder Latte
- Spaten oder Grabeschaufel
- Heckenpflanzen, hier Liguster im Container
- Gießkanne oder Schlauch
- Handharke oder Messer

NUR BEI BEDARF NÖTIG:

- Sand, Kompost oder Gesteinsmehl zur Bodenverbesserung
- Stäbe und Bindematerial (Schnur) zum Stützen, wenn die Pflanzen größer sind



1

Um eine gerade Hecke zu bekommen, wird deren Verlauf mit einer Schnur markiert, die zwischen zwei Pflöcken gespannt oder mit Steinen fixiert ist. Wichtig dabei ist, genügend Grenzabstand einzuhalten!

Der Bedarf an Pflanzen pro Meter Hecke hängt von der Pflanzenart, der Größe der Jungpflanzen und davon ab, wie dicht die Hecke sein soll.

Hier werden recht kleine Ligustersträucher im Abstand von 20 bis 25 cm gesetzt, Sie benötigen also 5 Pflanzen pro Meter.

Mit dem Spaten oder einer Grabeschaufel heben Sie entlang der Schnur einen Graben aus, der so tief sein muss, dass die Pflanzen nachher genauso hoch bzw. tief sitzen wie zuvor im Topf.

2



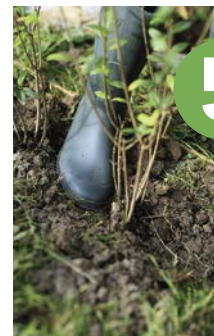
4

Anschließend stellen Sie die Pflanzen in den Graben und häufeln die Erde wieder an. Sehr lehmige Erde können Sie mit Sand und Kompost, leichte Böden mit Kompost und etwas Gesteinsmehl verbessern, bevor Sie diese in das Pflanzloch füllen.



3

Verfilzte Wurzeln mit einer kleinen Handharke aufreißen oder mit einem Messer anschneiden. So wachsen sie besser an.



5

Zum Schluss die Erde um die Ballen vorsichtig andrücken und dann gut angießen.



DAS BRAUCHEN SIE:

- 4 Kanthölzer als Eckpfosten, ca. 90 cm lang
- 4 Kanthölzer als Bodenrahmen
- Schalbretter oder Planken; Anzahl und Länge abhängig von der Größe
- 4 Steine, ca. 20 × 20 × 10 cm
- Säge, Schrauben, Schraubendreher, Akkuschauber
- Tacker, Klammern
- Maschendraht
- Folie
- gehobelte Bretter

HOCHBEET BAUEN

Fertigbausätze für Hochbeete gibt es in allen Größen, Formen, Farben – aber es geht auch ganz in Marke Eigenbau. Mit Kanthölzern und Bauplanken können Sie das Hochbeet genau nach Ihren Vorstellungen gestalten. Die Länge und Anzahl der Planken für die Seitenteile hängen von der gewünschten Größe ab. Eine kleine Skizze vor dem Bau ist daher zur Bestimmung der individuellen Materialmengen wichtig.



Entfernen Sie zunächst die Grasnarbe auf der Fläche, auf der das Hochbeet gebaut werden soll. Anschließend legen Sie die vier Fundamentsteine ein, auf denen später die Eckpfosten des Hochbeets zu stehen kommen. Die Abstände können Sie mit dem Metermaß abmessen.

Mit der Stichsäge werden die Kanthölzer und die Latten bzw. Planken für die Seitenwände zugeschnitten. Dazu legen Sie diese am einfachsten auf zwei Böcke oder einen alten Biertisch.



Bauen Sie nun aus den Kanthölzern den Bodenrahmen, und tackern Sie darauf eine Lage Maschendraht. So wird verhindert, dass sich Tiere in Ihrem Hochbeet einnisten. Die Kanthölzer können Sie über Metallwinkel oder über lange Holzschrauben rechtwinklig miteinander verbinden. Dann in gleicher Weise die Eckstützen in den 4 Ecken des Bodenrahmens festschrauben und das Ganze auf die in Step 1 vorbereiteten Fundamentsteine stellen.



Als Nächstes stecken Sie die Bretter für die Seitenwände – hier sind es Nut- und Federbretter – ineinander und schrauben sie an die senkrechten Kanthölzer, die die Eckstützen bilden. Die Bretter überlappen sich leicht, und das Regenwasser kann außen an der Hochbeetwand ablaufen.

Schlagen Sie nun noch die Innenwand mit einer Folie oder Noppenbahn aus, damit das Holz nicht in direktem Kontakt zur Erde steht.



Zum Schluss schrauben Sie waagerechte, gehobelte Bretter als Handlauf bzw. Ablage rings um das Hochbeet. Jetzt fehlt eigentlich nur noch die Füllung ...

STAUDEN RICHTIG PFLEGEN

– DIE BASICS

Richtig gepflanzt und kombiniert bilden Stauden im Beet schnell eine eigene Lebensgemeinschaft, die sich gegenseitig stärkt und stützt. Die Eingriffe beim Gärtnern beschränken sich meist nur auf gelegentliches Unkrautzupfen, Gießen bei Trockenheit und den Rückschnitt im Spätwinter oder Frühjahr.

Die wichtigsten Maßnahmen bei der Pflege von Stauden sind Gießen bei Trockenheit, Mulchen und Düngen zur Bodenpflege und das Entfernen abgestorbener Pflanzenteile. Durch Rückschnitt und Teilen kann die Blütezeit verlängert bzw. die Wüchsigkeit der Pflanzen verbessert werden.

STAUDEN PFLEGEN

Bevor Sie zu Hacke, Spaten, Dünger und Schere greifen, sollten Sie die Pflanzen beobachten und ihren Wachstumsrhythmus kennenlernen. Sie werden schnell ein Auge für die einzelnen Arten entwickeln und sofort sehen, ob eine Runde Gießen angesagt ist oder sich vielleicht die eine oder andere Staude zu stark ausbreitet und andere bedrängt. Dann ist die ordnende Hand der Gärtnerin oder des Gärtners gefragt.

SO HAT UNKRAUT KEINE CHANCE

Zupfen Sie Unkräuter von Hand aus, denn beim Hacken können die Wurzeln der benachbarten Stauden beschädigt werden. Außerdem kommen beim Hacken im Boden ruhende Unkrautsamen an die Oberfläche, die dann beim nächsten Regen sofort keimen. Wurzelunkräuter wie Löwenzahn werden mitsamt der Pfahlwurzel ausgestochen.

Nach der Pflanzung

Am meisten Aufmerksamkeit verlangt das Staudenbeet unmittelbar nach der Pflanzung, bis alle Setzlinge angewachsen und etabliert sind. Die Pflanzen brauchen zumeist ein oder zwei Jahre, bis sich die Lücken geschlossen haben und sie stattlich genug sind, um störende Unkräuter selbst zu unterdrücken. Auch reichen ihre Wurzeln noch nicht so tief in den Boden, weshalb im Sommer häufiger gewässert werden muss.

Mulchen, Gießen und Düngen

Eine dünne, maximal 2–5 cm dicke Mulchschicht aus Kompost oder einfach aus gehäckselten Pflanzenteilen, die beim Rückschnitt nach dem Winter angefallen sind, fördert das Bodenleben und die Humusbildung.

- > Stauden brauchen nicht so viele Nährstoffe, wie oft empfohlen wird. Zu viel Dünger, und hier vor allem zu viel Stickstoff, führt zu einem starken Triebwachstum und macht die Pflanzen anfällig für Krankheiten wie Mehltau und Schädlinge wie Blattläuse. Rittersporn, Zier-Salbei, Phlox und andere Prachtstauden erhalten im Sommer nach der ersten Blüte noch eine Gabe reifen Kompost, damit sie genug Kraft für den zweiten Blütenflor im Spätsommer haben.
- > Eine zusätzliche Bewässerung ist nur in den ersten beiden Standjahren nach der Anlage nötig wie auch im Hochsommer bei länger anhaltenden Hitze- und Trockenperioden. Wenn Sie gießen, dann lieber einmal und kräftig. Der Boden sollte mindestens bis in eine Tiefe von 20–30 cm durchfeuchtet sein. Eine häufigere, aber nur oberflächliche Beregnung regt die Pflanzen zur Bildung vieler Feinwurzeln in der oberen Bodenschicht an, weshalb diese dann viel schneller vertrocknen, wenn der Regen oder die Bewässerung einmal ausbleiben. Der beste Zeitpunkt zum Gießen

ist morgens oder am frühen Vormittag. Dann kann das Wasser auf Blättern und Blüten verdunsten und auch die Bodenoberfläche abtrocknen. Wenn Sie die Pflanzung dagegen erst abends wässern, haben Schnecken ein leichtes Spiel.

Stäben, Stützen, Ausputzen, Staudenschnitt

Hohe Stauden brauchen eine Stütze, damit die schweren Blütenstände nicht umkippen. Staudenstützen oder -ringe werden im Frühjahr, wenn die Pflanzen noch niedrig sind, im Beet über den Stauden installiert. Sie können auch trockene Haselnuss-, Weiden- oder Hartriegelruten zwischen die Pflanzen stecken.

- Entfernen Sie regelmäßig welke Blüten, wenn Sie keine Samenansätze möchten. Das regt die Bildung immer neuer Blütenknospen an und verlängert die



Abgestorbene Stängel sollten Sie erst im Frühjahr zurückschneiden; sie dienen Insekten als Winterquartier.



Verblühtes und welke Knospen sollten Sie vor allem bei Prachtstauden regelmäßig entfernen. Das regt die Bildung neuer Blüten an.

Blütezeit. Schneiden Sie dabei die Stängel unterhalb der Blüten bis auf die ersten Blätter bzw. Verzweigungen zurück.

- Hoher Phlox, Zier-Salbei, Rittersporn u. a. blühen im Spätsommer ein zweites Mal, wenn Sie die ersten Blüten im Frühsommer sofort nach dem Abblühen zurückschneiden. Durch diese Technik können Sie die Blütezeit auch steuern, beispielsweise indem Sie die Triebe einer Stauden nur teilweise zurückschneiden und einen Teil stehen lassen.

Teilen zur Verjüngung

Prachtstauden wie Rittersporn, Margeriten oder Bart-Iris verlieren im Laufe der Jahre an Wüchsigkeit und Blühwilligkeit. Zeit dafür, sie im Herbst auszugraben, zu teilen, alte Pflanzenteile zu entfernen und wieder neu einzupflanzen. Das gilt nicht für Pfingstrosen, die möglichst nicht verpflanzt werden sollen.

Winterschutz und Rückschnitt im Frühjahr

Im Herbst sollten Sie trockene Samenstände und Stängel stehen lassen, denn sie werden von vielen Insekten als Winterquartier genutzt. Der Rückschnitt wenige Zentimeter über dem Boden erfolgt erst im Spätwinter oder zeitigen Frühjahr im Februar – kurz bevor die ersten neuen Triebe und die Frühlingsblüher erscheinen. Nässe- und kälteempfindliche Stauden und Gräser bekommen einen eigenen Winterschutz: diese mit Vlies, Reisig oder Laub abdecken (→ Winterschutz, Seite 162).



Feldsperlinge brüten in Nistkästen und vertilgen während der Jungenaufzucht Abertausende von Raupen.

VÖGEL IM GARTEN

Wenn Sie sich im Garten am munteren Gesang und Gezwitscher einer großen Vogelschar erfreuen möchten, ist es ein Leichtes, den Garten in einen für die Gefiederten attraktiven Lebensraum zu verwandeln. Damit sich Singvögel, Spechte und andere rund ums Haus wohlfühlen und niederlassen, müssen nur die folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- > **Beerensträucher und abwechslungsreiche Staudenbeete** sorgen für Nahrung und locken Insekten an.
- > **Ein Teich oder ein Vogelbad** bietet eine willkommene Gelegenheit zum Trinken und Baden. Wenn in der Nähe noch Platz für ein Sand- oder Staubbad ist, umso besser.
- > **In Nistkästen, hohlen Bäumen und Mauernischen, dichten Sträuchern und Hecken** finden sich ausreichend Nistmöglichkeiten für viele verschiedene Vogelarten.

> **Dornige Hecken und dichte Büsche** bieten Schutz vor Wind und Kälte, aber auch vor Katzen und Mardern.

> **Erhöhte Zaunpfosten oder Baumwipfel** laden zum fröhlichen Zwitschern und zum Reviergesang ein.

Ein vogelfreundlicher Garten ist vielseitig und abwechslungsreich gestaltet, arten- und formenreich bepflanzt und ein Refugium für Mensch und Tier. In einem vogelreichen Garten müssen sie sich keine Gedanken über Raupen am Kohl oder Blattläusen an den Rosen machen. So vertilgen beispielsweise ein Meisenpaar und seine Nachkommen in einem Jahr über 100 Millionen Blattläuse und Insekteneier oder 150 000 Raupen. Das sind gut und gerne 75 kg Insekten! Es lohnt sich also schon allein zur Schädlingsbekämpfung, sie nicht nur in den Garten zu locken, sondern auch zum Verweilen aufzufordern.

Nahrungspflanzen und Futterhäuschen

Vögel ernähren sich von Insekten, Sämereien, Nüssen, Beeren und Früchten. Dabei nutzen sie nicht nur einheimische Sträucher und Bäume wie Feldahorn, Hainbuche, Mehlbeere, Salweide und Eberesche, Schwarzen und Roten Holunder. Auch die Hagebutten von Ramblerrosen und Wildrosen, Ligusterbeeren, die Früchte von Kardi (einer Distelart) und zahlreichen Stauden sowie die Samen vieler Ziergräser sind eine wertvolle Vogel-nahrung. Dass sie sich gelegentlich auch an Obst und Beeren vergreifen, sei ihnen nachgesehen.

Spätestens ab September, oder besser noch das ganze Jahr über, sollten Gartenvögel gefüttert werden. Sie sind auf Unterstützung angewiesen, denn in einer einzigen Frostnacht können sie bis zu 20 % ihres Körpergewichtes verlieren. Die Futterstelle sollte so angelegt sein, dass sich in der Nähe keine Verstecke für Katzen befinden. Je mehr unterschiedliche Futtermittel Sie anbieten, umso größer wird die Artenvielfalt an gefiederten Gartenbesuchern sein.

- > Als Grundfutter dient ein Körnermischfutter mit größeren Sämereien wie Sonnenblumenkernen und Erdnüssen sowie feineren Samen wie Hirse, Hanf und Raps.
- > Dazu kommen ein Fettfutter, das aus mit Fett angereicherten Getreideflochten und Körnern besteht, und Meisenknödel (Fettkugeln aus Rindertalg).
- > Apfelstücke, Beeren und Rosinen bereichern den Speiseplan zusätzlich. Nicht verfüttert werden dürfen Speisereste, da sie zu viel Salz enthalten und eher Ratten anlocken, und Brot, das gerade bei feuchter Witterung schnell schimmelt.



Jede flache Wasserstelle wird zum Baden und Trinken genutzt – und das nicht nur im Sommer!

Vogelbad und Vogeltränke

Ob flaches Teichufer, Wasserschale oder Vogelbad – Kleingewässer sind ein beliebter Treffpunkt für Vögel, an dem sie trinken und zur Gefiederpflege baden können. Da viele Vögel ihre Federn auch mit Sand reinigen, können Sie zusätzlich an einem sonnigen Platz eine Mulde mit feinem Sand anbieten. Um die Ausbreitung von Krankheiten zu vermeiden, sollte der Sand regelmäßig ausgetauscht werden, auch Vogelbäder gehören täglich frisch befüllt und wöchentlich gereinigt.

Natürliche und künstliche Nistplätze

Meisen, Sperlinge, Stare und Rotschwänzchen nisten in Höhlen oder Halbhöhlen, Zaunkönig und Rotkehlchen gerne in Mauernischen oder dichten Asthaufen bzw. Holzstapeln. Dichte Hecken sind bei Amseln und Drosseln, aber auch bei Grünfinken, Grasmücken und Buchfinken als Brutplatz beliebt.

Auch Kletterpflanzen an der Hausfassade bieten Unterschlupf und Nistplatz – oftmals sogar für mehrere Vogelfamilien.

Nistkästen werden ab spätestens Ende März aufgehängt. Mit einem Katzenabwehrgürtel, der am Stamm befestigt wird, können Sie verhindern, dass Katzen, Marder und Waschbären von unten in den Nistbaum klettern. Es gibt zwei Größen für unterschiedlich dicke Stammdurchmesser. Im September werden die Nistkästen abgehängt, zur Reinigung mit heißem Wasser ausgewaschen, an der Luft getrocknet und dann sofort wieder aufgehängt. Denn in der kalten Jahreszeit nutzen Meisen und Zaunkönige diese als Nachtquartier und Siebenschläfer und Haselmaus als Winterschlafplatz.

NISTKÄSTEN

Der Durchmesser des Einfluglochs bestimmt, welche Vögel im Garten brüten. Ideale Größe für alle Singvogelnistkästen: ca. 13–14 cm Innendurchmesser bei 25 cm Höhe. Wichtig: Dichte Fugen, denn Zugluft mögen Vögel nicht.

VOGELART	Ø EINFLUGLOCH
Blaumeise, Tannenmeise, Haubenmeise, Sumpf- und Weidenmeise	26–28 mm
Kohlmeise, Kleiber	32 mm
Feld- und Haussperling, Trauerschnäpper	35 mm
Gartenrotschwanz	48 × 35 mm (hochoval)

Verstecke und Singwarten

Schichten Sie Gehölz- und Heckenschnitt sowie Laub im Herbst zu lockeren Haufen zusammen. Hier finden die Vögel ein reiches Angebot an Kleintieren und Insekten und Schutz vor Frost und kalten Winden. Viele Vogelarten nutzen einen erhöhten Sitzplatz wie einen Dachfirst, Baumkronen oder Zaunpfosten zum Singen. Gleichzeitig dient der erhöhte Sitzplatz als Ansitz für die Insektenjagd. Im Gemüsegarten erfüllen ein paar Bohnenstangen denselben Zweck.



MEIN GARTEN – MEIN PROJEKT

So einfach geht Gartengestaltung in Eigenregie: Wege und Beete anlegen, Trockenmauern, Sitzplätze und Sichtschutz bauen oder den eigenen Grill mauern. Alles, was Man(n) im Garten wirklich braucht!

An die Schaufel, fertig, los!

Alle DIY-Gartenprojekte mit bebilderten Step-by-Step-Anleitungen zum sofort Loslegen.

Gartengestaltung für Selbermacher:

alle Facts von den Basics bis zur Umsetzung für das eigene, individuelle Stück Grün.

Specials:

Troubleshooter-Seiten mit Soforthilfegarantie und Wochenendprojekte für DIY-Pragmatiker.



WG 421 Garten
ISBN 978-3-8338-9416-9



www.gu.de